

Die Gaspreise bleiben günstig



Frohes Fest!

Liebe Leser, Geschäftspartner und Freunde, ich möchte Ihnen danken: für Ihre Loyalität, Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis der nicht immer einfachen Konsequenzen von Entscheidungen, die wir aufgrund gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Erwägungen treffen. Deshalb setzen wir verstärkt auf heimische Primärenergie, deren Quellen unabhängig von fossilen Energieträgern sind. Damit können wir gewährleisten, dass wir auch in Zukunft ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis bieten können. Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2009 Gesundheit und Glück.



Bernd Henniges,
Geschäftsführer
Stadtwerke Premnitz

Fernwärme unabhängiger von fossilen Brennstoffen

Die Weichen sind ein Stück weiter in Richtung Zukunft gestellt. Es geht in eine Zukunft, in der die fossilen Rohstoffe wie Kohle und Erdgas immer knapper und teurer werden und durch andere Energieträger ersetzt werden müssen.

Die Stadtwerke Premnitz haben mit der Vertragsunterzeichnung über Fernwärmelieferungen der neuen Reststoffverwertungsanlage der Eon Energy from Waste Premnitz GmbH (EEW) den Fernwärmepreis größtenteils von den Ölpreisen auf dem Markt abkoppeln können. Das Müllheizkraftwerk, in dem ca. 150.000 Tonnen Abfall pro Jahr verbrannt und bis zu 150.000 MWh Wärme erzeugt werden, ist seit September am Netz und versorgt die Unternehmen im Premnitzer Industriegebiet mit Wärme.

Dampfversorgung aus Reststoffen

Angenehmer Nebeneffekt: Die Dampfversorgung für die Fernwärme der Stadtwerke wird jetzt zu etwa drei Vierteln aus der Reststoffverwertungsanlage gesichert. „Damit sind wir einen Schritt weiter zu mehr Unabhängigkeit von den fossilen Brennstoffen ge-



Kuschelige Feiertage wünschen die Stadtwerke Premnitz. Gas- und Fernwärmeeinkauf der Stadtwerke sind mit den Lieferungen der Reststoffverwertungsanlage ein Stück unabhängiger von fossilen Brennstoffen gesichert.

gangen“, resümiert Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges. Somit sind die Stadtwerke auch auf die gesetzlichen Regelungen der Energieeinsparverordnung vorbereitet.

Energiezertifikate ab sofort möglich

Hauseigentümer müssen nachweisen, aus welchen Energieträgern die Wärme für ihre Häuser geliefert werden. „Wir stellen im kommenden Jahr für Immobilienbesitzer ein Energiezertifikat aus, woraus die Fernwärme besteht und erfüllen damit auch die Vorgaben des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes. Für Architekten ist dies ein sehr interessanter Aspekt, künftig Fernwärme einzusetzen“, so Henniges. Auch bei der Gasversorgung sind die Weichen gestellt. Gemeinsam mit Partnern haben die Stadtwerke Premnitz einen Einkaufspool gebildet und für zwei Jahre Gas eingekauft. Somit bleiben die Erdgaspreise günstig.

„Mit diesen beiden Bezugsquellen für Dampf- und Gasversorgung haben wir im regionalen Vergleich eine gute Position für die nächsten zwei Jahre geschaffen, so dass wir weiter ein vernünftiges Preisniveau für unsere Kunden halten können“, teilt der Geschäftsführer mit.

SPARTIPP

„Fragen hilft sparen!“, so der Tipp des Stadtwerke-Teams. Denn umfangreiche Rabattregelungen für den Bezug von Gas ergänzen die im Internet veröffentlichte Preistabelle der Stadtwerke Premnitz. Je nach individuellen Bedürfnissen und dem Verbrauchsverhalten kann der persönliche Einkaufspreis um mehrere Prozente unter den veröffentlichten Preisen liegen. „Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gern“, so Geschäftsführer Bernd Henniges.

Bioerdgas-Anlage wächst

Bald schon wird umweltfreundlich erzeugtes Bioerdgas durch die Leitungen der Stadtwerke fließen.

Unübersehbar geht es beim Bau der neuen Anlage in Rathenow-Heidefeld voran. Fugatlager, Ausgleichbehälter, Nachgärbehälter, die Tiefbunker zur Lagerung der Rohstoffe und das Reststofflager sind fast fertig. Die letzten der insgesamt sechs Hochbehälter, zwei Fermenter, in denen künftig die Rohstoffe, wie zum Beispiel Silage aus Mais



„Einblick“ in die Bioerdgasanlage der EMB in Rathenow.

Quelle: EMB GmbH

oder Roggen und Gülle, vergoren werden, sind noch im Bau. „Ab Mai 2009 wird die Erdgas Mark Brandenburg (EMB) GmbH reines Bioerdgas in Erdgasqualität als Kraftstoff für Erdgastankstellen und Blockheizkraftwerke kontinuierlich einspeisen und auch nach Premnitz liefern. Immerhin brauchen die Bakterien auch noch eine Weile, um ihren gasbringenden Zersetzungsprozess zur Zufriedenheit der Anlagenbetreiber zu leisten“, teilt EMB-Pressesprecher Jochen-Christian Werner mit.

Neuer Service

Immobilienbesitzer, die ihr Haus neu vermieten oder verkaufen möchten, müssen dem Interessenten einen Energiepass vorlegen, der über das Wärmebedarfsverhalten des Hauses Auskunft gibt. Dies ist für fast alle Gebäude Pflicht. Aufklärung und Unterstützung bei der Erstellung des Bedarfsausweises geben die Stadtwerke. Die Kosten sind abhängig von der Gebäudegröße. Für ein kleines Einfamilienhaus sind etwa 300 Euro dafür zu veranschlagen.

Das Ende der Warteschleife

Kunden wollen keine Automatenstimme/Direkter Draht zu Stadtwerken



Wer schon mal stundenlang in der Warteschleife eines Call-Centers hing, ohne mit dem zuständigen Mitarbeiter verbunden zu werden, weiß den direkten Draht zum Lokalversorger zu schätzen.

In Zeiten steigender Preise sind viele Bürger bemüht, hier und da ein paar Euro zu sparen. Das kann durch das Senken des eigenen Energieverbrauchs passieren. Dass Stadtwerke hierbei die besten Ansprechpartner sind, betonte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel bei der Eröffnung der Konferenz „Stadtwerke der Zukunft – Vorreiter bei Klimaschutz, Energiesicherheit und Innovation“.

Gabriel hob die Bedeutung von Stadtwerken für eine zukunftsfähige Energieversorgung hervor: „Stadtwerke sind die Gewinner der Energiewende. Als lokale Dienstleistungsanbieter können sie sich mit Energieberatung besonders profilieren. Zudem erzeugen sie mit Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbaren Energien die

Energie der Zukunft. Mit qualitativ hochwertigen Angeboten kann es ihnen gelingen, ihre Wettbewerbsposition zu stärken und zufriedene Kunden an sich zu binden.“ Dass die meisten Kunden mit der Arbeit und den Angeboten ihres Lokalversorgers zufrieden sind, beweist eine Statistik der Bundesnetzagentur. Beispiel Erdgas: Die Wechselrate

von einem Lieferanten zu einem anderen lag auf der Haushaltskundenebene im Jahr 2007 nur bei rund 1 Prozent. Die Wechselquote von einem Produkt zu einem anderen war aber ungleich höher. Der Wettbewerb ist also in vollem Gange. Denn: Der Kunde vergleicht sein bestehendes Produkt einerseits mit alternativen

Angeboten seines Versorgers als auch mit Angeboten anderer Anbieter. Danach entscheidet er sich, welche Offerte für ihn am geeignetsten ist. Der Wechsel innerhalb der Produktpalette des angestammten Versorgers ist Wettbewerb, da die Kaufentscheidung im Produktvergleich fiel. Seit 2007 bieten nahezu alle ostdeutschen

Stadtwerke alternative Angebote zur Grundversorgung an. Bis zu 70% der Kunden lokaler Gasversorger haben sich aktiv für eine solche Option – wie Tarife mit Treuebonus oder Festpreisgarantie – entschieden. So beispielsweise in Guben, wo das Produkt Flex 2 der Energieversorgung reißenden Absatz findet. Darüber

hinaus bieten Stadtwerke ihren Kunden neben den genannten attraktiven Sonderprodukten bei Strom, Gas oder Wärme auch Rabatte an, wenn Verbraucher zwei bzw. drei spartenübergreifende Produkte beziehen. In Finsterwalde nennen die Stadtwerke diese Kombination FIWAS Duo oder Trio. Viele Kunden sind also beim Versorger ihres Vertrauens geblieben. Sie wissen, dass langjährige Erfahrung und regionale Nähe große Pluspunkte sind. Außerdem: Der Preis ist zwar ein wichtiger Aspekt für die Wahl des Versorgers, aber eben nicht das einzige Kriterium. Wer z. B. schon mal in der Endlosschleife eines Call-Centers viel Zeit verschwendete, ohne zum Ergebnis zu kommen, der wird es zu schätzen wissen, direkt vor Ort ohne Umwege mit dem zuständigen Mitarbeiter sprechen zu können. Mit den Stadtwerken eben ...

Stadtwerke können sich mit Energieberatung besonders profilieren.

Bundesumweltminister
Sigmar Gabriel

EINWURF

Stadtwerke leisten unverzichtbare Arbeit, weil ...



Ulrich Junghanns

... sie sich in ihren Rechtsformen und Strategien ebenso grundlegend unterscheiden wie in ihren Leistungsangeboten und Produkten. Sie versorgen sowohl den ländlichen Raum als auch große Ballungsgebiete. Und doch haben sie eines gemeinsam: Sie sind häufig „näher dran“ am Kunden als die überregionalen Flächenversorger und sie sind regelmäßig ein wichtiger Arbeitgeber vor Ort. Der überwiegende Teil der Brandenburger lebt in Versorgungsgebieten kommunaler Unternehmen. Das heißt für die Stadtwerke: Sie haben zu meist direkten Kontakt zu den Verbrauchern – und somit gute Möglichkeiten, ihren Kunden wichtige Tipps zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz zu geben. Mit ihren Beratungsangeboten im Strom- und Wärmebereich und zu Förderprogrammen – wie beispielsweise beim Einsatz von Wärmepumpen und Erdgasfahrzeugen – leisten die Stadtwerke ihren Beitrag zur Senkung des Energieverbrauches und zur Minderung der Treibhausgase. Und sie unterstützen damit die Umsetzung der brandenburgischen Energiestrategie 2020.

Ulrich Junghanns,
Minister für Wirtschaft
des Landes Brandenburg

KAMPAGNE

Stadtwerke gehen in die Offensive

Dachmarkenkampagne betont Wertefundament kommunaler Unternehmen

„Stadtwerke sind am besten dafür geeignet, das energiepolitische Zieldreieck aus Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz zu erfüllen. Denn sie stehen auf einem soliden Wertefundament und richten ihre Arbeit ganz am Nutzen für den Bürger aus.“

Dies betonte Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU), anlässlich der Vorstellung und des Starts der bundesweiten Dachmarkenkam-

pagne „Meine Stadtwerke. Gemeinsam stark.“ im Museum für Kommunikation in Berlin. Mit der gemeinsamen Dachmarkenkampagne stellen sich die Stadtwerke erstmals kollektiv den massiven Werbeaktivitäten der Wettbewerber entgegen. In Anzeigen, Plakaten, Hörfunkspots und auf einer eigenen Website weisen sie selbstbewusst auf ihre Vorteile hin. Reck: „Den Bürgern ist nicht egal, wer sie versorgt – das zeigen aktuelle Umfragen. Und daher sind die Stadtwerke mit ihren Werten wie Kompetenz, Zuverlässigkeit und Kundennähe



VKU-Hauptgeschäftsführer Hans-Joachim Reck präsentiert das erste Plakat der neuen Dachmarkenkampagne.

ein absolutes Zukunftsmodell.“ Stadtwerke hätten ein überaus positives Image, seien vor Ort präsent und sorgten für Versorgungssicherheit. „Sie orientieren sich am Gesamtinteresse der Bevölkerung“, so Reck weiter. Ihre Versorgungsleistungen schafften Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger und ihre Infrastrukturen seien Voraussetzung für das Funktionieren der Wirtschaft in der Region. Dabei stehe die Gemeinwohlorientierung der Stadtwerke nicht im Widerspruch zu betriebswirtschaftlichem Denken.


ENERGISCHE Brandenburger (Teil 8) – Kanutin Fanny Fischer

Der Befreiungsschlag


Die Potsdamerin holte im Kajak-Vierer über 500 Meter olympisches Gold

Fanny Fischer ist mit Anfang 20 bereits am Ziel – sportlich jedenfalls. Ihre große Stunde schlug am 22. August in Peking bei den Olympischen Sommerspielen. Exakt 1 Minute und 32,231 Sekunden brauchten sie und ihre drei Mitstreiterin-

nen Nicole Reinhardt, Katrin Wagner-Augustin und Conny Wassmuth im Finallauf über den halben Kilometer. „Jetzt konzentriere ich mich erst mal auf mein Fernstudium“, sagte sie im Exklusiv-Interview mit der SWZ.

SWZ: Fanny, Ihr Name ist die Kurzform von Stephanie – also die Gekrönte –, aber auch von Franziska – die Freie. Was liegt Ihnen näher, zumal als Olympia-siegerin?

Fanny Fischer: Da ich gerade bei meinen Eltern ausgezogen bin, denke ich, dass „die Freie“ ganz gut auf meine momentane Situation zutrifft. Außerdem war ja der Olympiasieg auch so etwas wie eine Befreiung. Der Druck von außen war schon groß – dies hat sicher mit meiner Familiengeschichte zu tun. Doch der Druck, den ich mir selber gemacht habe, war noch extremer. Besonders schlimm ist bei mir die Zeit unmittelbar vor dem Rennen. Da hasse ich mich dafür, dass ich mir das alles antue.

SWZ: Inwiefern?

Das Adrenalin, diese unheimliche Anspannung drohen mich förmlich zu zerreißen. Sobald wir gestartet sind, zählt nur noch der



Kampf gegen die anderen Boote. Echte Glücksgefühle kommen nach dem Zielstrich – wenn man gewonnen hat. Dann sind all die Schmerzen vergessen.

SWZ: Ihre Achillesferse ist der Rücken ...

Das stimmt. Vor acht, neun Jahren musste ich ein Jahr pausieren. Der Lendenwirbelbereich schmerzte höllisch. Heute plagen mich eher Muskelverspannungen zwischen den Schultern. Eine 20-minütige spezielle Gymnastik würde helfen. Da bin ich aber zu „schludrig“, achte zu wenig darauf.

SWZ: Dabei sind Sie Sportsoldatin – sicherlich bei der Marine?

(Lacht.) Nö, Luftwaffe. Meine Dienststelle ist die Havellandkaserne in Potsdam. Die Sportfördergruppe der Bundeswehr ist jetzt in Frankfurt (Oder) ansässig. Ich bin seit 2006 dabei und habe jetzt um ein Jahr verlängert. Bei vielen, deren Sportarten nicht so im Mittelpunkt stehen, gilt: ohne Bundeswehr kein Leistungssport.

SWZ: Konnten Sie denn Ihre Goldmedaille schon zu Geld machen?

Unser Kanuverband hat nur einen einzigen großen Sponsor. Geldknappheit gehört wohl zu unserem Sport dazu. Das ist schade, denn Kanurennsport ist sowohl live als auch am Fernseher ein echtes Erlebnis. Da muss aus meiner Sicht mehr von der Verbandsspitze kommen. Um auf das Persönliche zu sprechen zu kommen: So wie Matthias Steiner (Gewichtheber, Anm. der Red.) oder Jan Frodeno (Triath-

let, Anm. d. Red.) konnte ich mein Gold noch nicht zu Geld machen. (Schmunzelt.) Sponsoren können sich gern melden.

SWZ: Jetzt starten Sie Ihre zweite Karriere. Das Fernstudium hat gerade begonnen. In welche Richtung geht's?

Sporttherapie und Prävention. Angelegt ist das Studium auf drei Jahre, doch bald kommen Welt- und Europameisterschaften. Da geht's wieder richtig los. Und wenn man dann sechs Stunden hartes Training in den Knochen hat, studiert es sich nicht so einfach. Außerdem wird ein Jahr vor den nächsten Spielen in London wieder alles auf den Wettkampf abgestellt. Das Studium wird also etwas länger dauern.

SWZ: Erklären Sie die Faszination des Kanurennsports ...

Ich liebe vieles an diesem Sport: Das Reisen, das Training im Freien auf dem Wasser, der Kontakt zu den anderen Sportlern, die knappen Rennentscheidungen, das abwechslungsreiche Training ... das ist echter Genuss. Ein harter Kampf ist es über den Winter. Denn solange die Havel nicht zufriert, sitzen wir in den Booten. Da schüttelt es mich, wenn ich nur daran denke.

SWZ: Was war Ihr prägendstes Erlebnis mit dem Wasser?

Als Kind bin ich gemeinsam mit meiner Cousine und meinem Cousin aufs Eis gegangen – und eingebrochen. Wenn wir zusammenkommen, lachen wir drüber. Doch das war damals schon richtig schlimm.

SWZ: Über das Sieger-Gen in Ihrer Familie wurde schon viel geschrieben. Wie fühlt sich Ihr Bruder dabei?

Wenn man eine Mutter hat, die Olympiasiegerin im Schwimmen war, einen Vater als Kanu-Weltmeister und eine Tante, die mit acht Goldmedaillen die erfolgreichste Deutsche überhaupt bei

Olympia ist, dann kann es für die Kinder schon erdrückend sein – war es aber nicht. Auch nicht für Falco. Der lernt gerade in Neubrandenburg Mechatroniker und steht mit beiden Beinen im Leben. Der ist selbstbewusst genug – auch ohne irgendwelche Medaillen.

ZUR PERSON

Fanny Fischer

- ▶ Geburtsdatum und -ort: am 7. September 1986 in Potsdam
- ▶ Familienstand: ledig
- ▶ Verein: Kanu Club Potsdam
- ▶ Erfolge: 1 x Olympiasieger, 2 x Welt-, 1 x Europameister
- ▶ Hobbys: lesen (letztes Buch: „Träume süß, mein Mädchen“ von Joy Fielding), Ski fahren, shoppen
- ▶ Lieblingsmusik: Rock (Amy Mcdonald), House (elektronische Musik)
- ▶ Lieblingsplatz in Brandenburg: Park Sanssouci

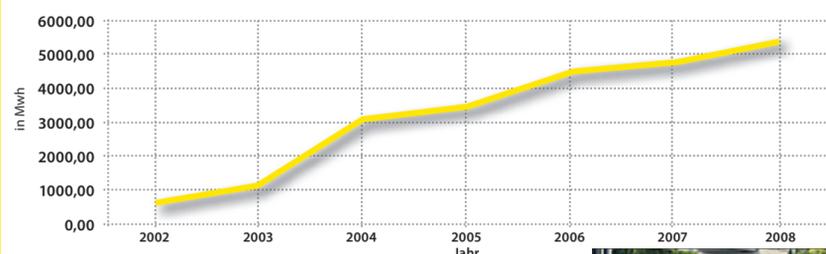
ZUR SACHE

Stichwort: Kanu, Kajak, Rudern. Kanu ist der Oberbegriff für Kajak (Fortbewegung sitzend, paddelnd auf beiden Seiten) und Kanadier (kniend, paddelnd auf einer Seite). Die Sportler blicken in Fahrtrichtung, die Kraft kommt aus dem Oberkörper. Die Ruderer blicken gegen die Fahrtrichtung, die Kraft kommt vor allem aus den Beinen. Dass Brandenburg ein Sportland ist, beweist der Medaillenspiegel: Die heimischen Sportler waren an zehn der insgesamt 41 deutschen Medaillen beteiligt.



Mit Erdgas kommen Sie weiter

Durchschnittliche Jahresabgabe Erdgas-Tankstelle



Die Spritpreise steigen und steigen. Das ist ein Ärgernis für viele Menschen, die ihr Auto beruflich oder privat oft nutzen müssen.

Auch in Premnitz gibt es nunmehr seit sechs Jahren preisgünstige Alternativen dazu, denn die Erdgastankstelle in Premnitz wartet mit äußerst günstigen Preisen auf. Das zeigt sich in den stetig steigenden Absatzmengen für das umweltfreundliche Erdgas, das an der Premnitzer Erdgastankstelle gezapft wird. Und die Sache lohnt

sich, wie die untenstehende Grafik zeigt: Für zehn Euro kommen Sie mit Erdgas etwa 210 Kilometer weit, hingegen mit Diesel nur 121 Kilometer und mit Super-Kraftstoff lediglich 96 Kilometer. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass der Erdgasverbrauch stets in kg angegeben wird, deshalb ist es am Besten, die Kosten zu vergleichen, die in der Grafik dargestellt sind. Übrigens: Das Kilogramm Erdgas kostete bei Redaktionsschluss an der Premnitzer Erdgastankstelle 0,85 EUR/kg. Benzin müsste also vergleichsweise 61 ct/l kosten.



So entwickelte sich der Absatz von Erdgas an der Premnitzer Erdgastankstelle in den vergangenen sechs Jahren.

Ich fahre mit Erdgas Umweltschonend.

So weit fahren Sie für 10 Euro* Mit Erdgas kommen Sie weiter!

Kraftstoff	Verbrauch pro 100 km	Kilometer für 10 Euro
Super (7,2 l)	ca. 96 km	
Diesel (7,8 l)	ca. 121 km	
Autogas (13,9 l)	ca. 148 km	
Erdgas (10,5 kg)	ca. 211 km	

* Die Angaben können je nach Kraftstoffpreis und Autotyp variieren (Die Preise beziehen sich auf Werte von Anfang November 2008.)

Verbrauch pro 100 km

Super	7,2 l
Diesel	6,0 l
Autogas	9,0 l
Erdgas	5,0 Kg

Kraftstoffpreise

Super	ca. 1,45 EUR/l
Diesel	ca. 1,38 EUR/l
Autogas	ca. 0,75 EUR/l
Erdgas	ca. 0,95 EUR/kg

www.erdgasfahrzeuge.de
www.verbundnetzplus.de
www.erdgastanken.vng.de
www.gibgas.de

Wie weiter mit der Milower Brücke?

Keine ersatzlose Sperrung der Havelbrücke während der Bauarbeiten

Dass die Brücke der Landesstraße L 963 zwischen Premnitz und Milow saniert werden muss, steht außer Frage. Zuständig für die Sanierung der Brücke ist der Landesbetrieb für Straßenwesen in Potsdam. Dort laufen gegenwärtig die Erkundungen für die Planungsgrundlage.

Inzwischen haben sich auch die Befürchtungen, dass während der Bauphase die Brücke voll gesperrt und die nächstgelegene Brücke bei Rathenow genutzt werden muss, weitgehend zerstreut. Die Aussagen aus dem Landesbetrieb für Straßenwesen sind eindeutig. Uwe John, verantwortlicher Planungsingenieur des Landesbetriebes, teilt der Stadtwerke Zeitung mit: „Es wird keine Vollsperrung der Milower Brücke zwischen Premnitz und Milow an der L 963 über die Havel geben. Wir wissen um die Sorgen der Einwohner der angrenzenden Gemeinden und werden eine Verbindung über die Havel während der Bauphase aufrecht erhalten.“

Landesbetrieb kompromissbereit

Damit reagiert der Landesbetrieb auf die Befürchtung, dass während des dringend notwendigen Neubaus der bestehenden Havelbrücke, die Gemeinde Milower Land nur über den Umweg über Rathenow eine Verbindung nach Premnitz nutzen könnte. Unter anderem wären Schülerverkehr, Gasversorgung, Störungsdienste, und viele weitere Bereiche durch eine Totalsperrung betroffen. Immense Kosten für die Aufrechterhaltung des Verkehrs über die Havel sind Grund für die ursprünglich angedachte Vollsperrung während der Bauphase. Bernd Henniges, Geschäftsführer



Die Brücke über die Havel ins Milower Land ist dringend erneuerungsbedürftig – die Planungen des Landesbetriebes für Straßenwesen für die umfassende Sanierung sind im Gange.

der Stadtwerke Premnitz begrüßt die Aussage: „Wenn die Brücke während der Bauarbeiten ersatzlos gesperrt würde, käme ein Umweg von mehr als 20 km auf uns zu. Dann könnten wir keinesfalls die geforderten 30 Minuten bis zum Erreichen des Störungsortes einhalten.“ Auch aus der Verwaltung der Gemeinde Milower Land ist zu vernehmen, dass man froh darüber ist, während der Bauarbeiten

eine durchgehende Verbindung von Milow nach Premnitz aufrecht erhalten zu können. So freut man sich, dass die Einwände und Argumente aufgenommen wurden und die engen verkehrlichen Verbindungen zwischen Milower Land und Premnitz bestehen bleiben. Ein Umweg über Rathenow während der Bauphase wäre aus wirtschaftlicher Sicht eine Katastrophe für die Bürger und Geschäftsleute der Gemeinde.

Landtagsabgeordneter Dieter Dombrowski ist ebenfalls erleichtert, dass die Pläne zu Gunsten einer bürger- und wirtschaftsfreundlichen Lösung geändert wurden: „Die Brücke zwischen Premnitz und Milow wird erneuert, und das ist gut so. Abgesehen von der Belastbarkeit ist es für Radfahrer und Fußgänger durchaus gefährlich, diese Brücke bei vollem Verkehr zu überqueren.“

Bürgerprotest hat sich gelohnt

Die ursprünglichen Pläne, die Brücke während der Bauzeit ersatzlos zu sperren, sind vom Tisch. Damit seien auch die ländlichen Bereiche des Milower Landes nicht von der „Außenwelt“ abgeschnitten. Der lautstarke Bürgerprotest habe sich somit gelohnt, so der Landtagsabgeordnete weiter.

Kirchen im Milower Land – Teil 1: Die Kirche in Vieritz

Die größte Kirche der Kirchgemeinde Milower Land ist die Backsteinkirche von Vieritz. Verfehlen kann man das stattliche Backsteinbauwerk nicht, denn es liegt inmitten des Dorfes.

Vieritz war ein wohlhabendes Bauerndorf, entsprechend groß und geräumig ist das im Mittelalter errichtete Gotteshaus. Einst war das Gebäude grau verputzt, doch mit den Jahren fiel der Putz ab und die Schätze darunter wurden wieder sichtbar: Im unteren Bereich sind die großen mittelalterlichen Backsteinziegel gut zu erkennen. Sie sind rund 750 Jahre alt und wurden von Jerichower Mönchen für die erste mittelalterliche Kirche verbaut. Kleine Fenster dominierten seinerzeit das Bauwerk – eines ist auch heute noch zu entdecken. Die Nahtstellen zu moderneren Ziegeln sind gut zu erkennen. Sie deuten auf die Brüche im Lebenslauf des Gotteshauses hin. Glaubenskriege zogen ihre Spur bis nach Vieritz, im Dreißigjährigen Krieg wurden Kirche und Abendmahlsgesetz verbrannt. Bis 1727 dauerte es, bis Bevölkerungsverluste wieder ausgeglichen und die Kirche erneut errichtet war.



Prägend für den Baustil des neuen Gotteshauses war das Barock, in dem das Leben, die Freude und das Licht gefeiert wurden. Die Patronatsleute, die Familie von Katte, ließen eine helle und großzügige Kirche erbauen. Ein zartrosa Anstrich „unterstreicht“ diesen Eindruck. Auch der in weiß und gold gehaltene, kunstvolle Altar, über dem das Auge Gottes wacht, ist eine nähere Betrachtung wert: Die Büste des Moses trägt den Altar, die vier Evangelisten wachen daneben. Hinter dem Altar erinnern einige Gedenksteine an die Familiengeschichte der Familie von Katte: Offenbar verlor die Familie Sohn Cuno Hinrich, der wohl nur 23 Jahre alt wurde. Er starb 1664. Mittig ist ein steinernes Skelett in einem barocken Gedenkstein deutlich zu erkennen, vermutlich ein Hinweis darauf, wie nah die Menschen damals dem Tode wakenen. Sie deuten auf die Brüche vor ihren Eltern. Regelmäßig finden in Vieritz Gottesdienste statt. Am 13. Dezember musiziert der Tangermünder Chor. Der Weihnachtsgottesdienst in Vieritz wird Pfarrer Christoph Seydich am 24. Dezember, 15 Uhr halten.

so starben 8 von 10 Kindern vor ihren Eltern. Regelmäßig finden in Vieritz Gottesdienste statt. Am 13. Dezember musiziert der Tangermünder Chor. Der Weihnachtsgottesdienst in Vieritz wird Pfarrer Christoph Seydich am 24. Dezember, 15 Uhr halten.



Das Gotteshaus in Vieritz: Die backsteinernen Wände und sein Inneres erzählen die Geschichte des mehr als 750 Jahre alten Gebäudes.

Neues Fernwärmeleit- und Steuersystem

Bereits vor acht Jahren haben die Stadtwerke Premnitz eine Fernwirktechnik zur Steuerung der technischen Anlagen der Wärmeversorgung eingeführt.

Mit diesem System war es möglich, Störungen frühzeitig zu erkennen und darauf schnell zu reagieren. Störmeldungen gingen als technische Kurznachrichten (SMS) auf das Bereitschaftshandy der Techniker der Stadtwerke ein. „Das System funktioniert gut, dennoch möchten wir im Sinne unserer Kunden weiter auf dem Stand der Technik bleiben und an

die derzeit technologisch machbaren Möglichkeiten anknüpfen“, sagt Frank Hahn, der bei den Stadtwerken verantwortlich für die Wärmeversorgung ist.

Sinnvolle Investition

Eine Investition in die Anlagen selbst hätte nach sieben Jahren Dauerbetrieb ohnehin erfolgen müssen und die Software wird inzwischen von den Herstellerfirmen nicht mehr gepflegt. Nun läuft die gesamte Steuerung über das Internet, ein ständiger Vergleich zwischen Soll- und Istwerten wird automatisch an allen

drei Stationen der Stadtwerke durchgeführt und ist jederzeit über das Netz kontrollierbar und steuerbar.

„Das heißt also, es muss nicht zwingend jemand vor Ort sein, um die Störungen zu beheben“, erklärt Frank Hahn. Das mache sich vor allem außerhalb der Geschäftszeiten und an den Wochenenden bemerkbar, denn nun sind die Anlagen „von jedem Ort der Welt aus ansprechbar“. Über ein so genanntes „Tunnelsystem“ werden die Daten derart verschlüsselt, dass ein Missbrauch faktisch ausgeschlossen und nur den versier-

teten Mitarbeitern der Stadtwerke zugänglich ist. Als weiteren Vorteil des neuen Systems beschreibt Frank Hahn den Wegfall der ebenfalls wartungsintensiven Rechner an den Stationen.

Steuerung per Berührung

„Ein Bildschirm, der über Berührungen gesteuert werden kann, ist alles, was an Technik noch vor Ort in den Stationen steht.“ Gegenwärtig laufen die Programmierarbeiten, damit das neue System noch in diesem Jahr ans Netz gehen kann.

Stadtumbau und Abriss vorerst beendet

Stadtumbau geht in Premnitz, wie in vielen anderen Städten ähnlicher Struktur, mit dem Abriss von Wohngebäuden einher.

Sinkende Einwohnerzahlen bedeuten auch eine abnehmende Nachfrage nach Wohnungen. Je mehr Leerstand in einem großen Wohngebäude herrscht, desto höher sind die Kosten, die für die Vorhaltung der Wärme-, Wasser-, Gas- und Energieversorgung zu tragen sind. Deshalb haben die beiden großen Premnitzer Wohnungs-



unternehmen konsequent „Wohnungen vom Markt genommen“. Das vorläufige Ende des Rückbaus ist erreicht, teilt Henry Ketter, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Premnitz e.G. (WBG) mit. Für das kommende Jahr plant die WBG zunächst keine weiteren Abrisse. Insgesamt nahm das Unternehmen in den vergangenen Jahren 210 Wohnungen vom Markt, der aktuelle Bestand liegt bei knapp 1400 Wohnungen. Auch

die Premnitzer Wohnungsgesellschaft mbH (PWG) hat auf den Einwohnerrückgang reagiert und 85 Wohnungen abgerissen. „Jetzt ist mit einem Bestand von etwa 1.600 Wohnungen zunächst der Ausgleich erzielt“, so PWG-Geschäftsführer Dietmar Kästner. Natürlich verweisen Dietmar Kästner und Henry Ketter einhellig auf die aktuellen Prognosen, die einen weiteren Bevölkerungsrückgang voraussagen. Darauf müsse notfalls mit weiteren Abrissmaßnahmen reagiert werden.

Die Abrissarbeiten in der Bergstraße sind vorerst die letzten in Premnitz.

KURZER DRAHT



So sind wir zu erreichen:
Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2
www.stadtwerkepremnitz.de

Zentrale: 03386 26900
Fit-Point: 03386 210730
Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Geschäftszeiten:
Montag: 7.30–16.00 Uhr
Dienstag: 7.30–17.00 Uhr
Mittwoch: 7.30–16.00 Uhr
Donnerstag: 7.30–16.30 Uhr
Freitag: 7.30–14.30 Uhr
Bitte Termine vereinbaren!

Bei Gasgeruch und Störungen
03386 269026

ENERGIE
sparen

Heute: Beim Heizen

Sauber in die Heizsaison

Es ist der Dreck, den wir nicht sehen: Viele Heizkörper sind im Innenbereich stark mit Staub und anderen Ablagerungen verschmutzt.

Befreit man den Heizkörper davon, findet eine bessere Umwälzung der Luft statt. Die Wärmeabgabe erhöht sich. Zudem werden Allergiker von Hausstaubmilben befreit und die Heizungs-luft riecht frischer. Saubere Heizkörper schöpfen die Heizleistung besser aus und tragen zu einem sparsamen Einsatz von Wärmeenergie bei.

Tipp: Für schwer zugängliche Bereiche bietet sich eine professionelle Heizkörperreini-gung an.



Bei Wii Sports von Nintendo ist Körpereinsatz gefragt.

In etwas über drei Wochen ist Weihnachten und wieder einmal wird es ernst: Was schenke ich? Die Stadtwerke Zeitung stöberte in Warenhäusern, im Fachhandel und im Internet und sammelte Geschenkk Ideen. Auf dieser Seite finden Sie unsere schönsten Empfehlungen:

Für Stimmungsmacher

Die Zimmerbeleuchtung **Living Colors von Philips** ist ein wahres Farbwunder. Wohnzimmer, Bad oder Schlafzimmer setzt die Lampe ins richtige Licht, auf Wunsch heller oder gedimmter. Mit 16 Millionen Farben des gesamten Regenbogenspektrums sind der Fantasie dabei keine Grenzen gesetzt!

Preis: ab 150 Euro

Für Aufgeweckte

Keiner braucht ihn wirklich und doch freut sich jeder über den kleinen Automaten: Die **WMF1** ist die kleinste Kaffeepadmaschine der Welt. Mit etwas Wasser und einem Kaffeepad ist der frisch gebrühte Kaffee in nur 50 Sekunden fix und fertig in der Tasse.

Preis: ab 99 Euro

Für Familien

Seit den Anfängen des Videospiels war eines kaum gefragt: Körpereinsatz! Mit der **Nintendo Wii Sports** hat sich das geändert. Beispielsweise wird beim Tennis der Wiimote-Controller wie ein Tennisschläger geschwungen. In den anderen Spielen fungiert der Controller als Golf- oder Baseballschläger und als Bowlingkugel. Zur Grundausstattung gehören Golf, Boxen, Tennis, Bowling und Baseball. Sport frei!

Preis: ca. 250 Euro

Für Strahler

Die **Schallzahnbürste sonicare** reinigt die Zähne so effektiv, dass 80% der Verfärbungen in vier Wochen entfernt sein sollen. Neu: Die ungeliebten Plaquebakterien werden auch dort bekämpft, wo eine Zahnbürste nicht hinkommt.

Preis: ca. 79 Euro

Für Erinnerungen

Digitale Bilderrahmen sind die modernste Art, sich an den Urlaub zu erinnern. Displays in vielen Größen und Variationen versprechen viel Freude an den eigenen Fotos.

Preis: ab 50 Euro

Für Wortspieler

Lange nicht gespielt? Schade eigentlich. Seit 60 Jahren begeistert das in Amerika erfundene **Scrabble** Millionen Spieler auf der ganzen Welt. Bei dem Brettspiel für zwei bis vier Personen müssen die Spieler aus zufällig gezogenen Buchstaben Wörter legen. Die Jubiläumsausgabe besticht mit einem aufgepeppten Design. Der neue „Scrabble-Duden“ ist dabei der unbestechliche Schiedsrichter für alle Zweifelsfälle.

Preis: Scrabble Original ab 33 Euro, Jubiläumsausgabe ca. 40 Euro

PREISFRAGE

Wie viel Zeit braucht die WMF1, um frischen Kaffee zu brühen?

Ihre Antwort senden Sie unter dem Stichwort „Geschenke“ bis zum 15. Dezember an:

SPREE PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder agentur@spree-pr.com

Das sind die Preise:

1. Preis: Nintendo Wii Sports
 2. Preis: Beleuchtung Living Colors von Philips
 3. Preis: Kaffeepadmaschine WMF1
 4. Preis: Schallzahnbürste sonicare von Philips
- Trostpreise:**
Fünf Massagetiere (die possierlichen Tiere links und rechts)

Viel Glück!



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Belgiz, Bernau, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746812; V.i. S. d. P.: Thomas Marquard

Redaktionsleitung: Alexander Schmeichel
Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Mitarbeit: J. Eckert, K. Maihorn, M. Pautz, U. Queißner, B. Rechenbach, B. Weber, J. Wieduwilt

Fotos: F. Arndt, M. Lichtenberg, M. Pautz, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche, A. Schmeichel, D. Seidel, Stadtwerke

Satz: SPREE-PR, G. Schulz (verantw.), A. Hansen, H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger

Druck: Druckhaus Spandau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



PREIS-Rätsel

Form der Kosten- senkung	Stadt in Branden- burg	Fluss in Branden- burg	weibl. Vor- name	ein- fach	ein Red- gras	physik. Maß- ein- heit	Heus- haltung (Abk.)	eine Gebi- r	eine Energie- quelle
→	↓	8	↓	↓	10	↓	↓	↓	8
Fluss zur Nordsee	→		5	im Ein- vort (Abk.)	→		engl. Anrede	→	7
Fessel		kleiner Energie- verbraucher	→		3		Mineral	paßl. Insel	
→		2		Sender- eigentum (Abk.)	→				
Ort im Havel- land	engl. Sonne	ehem. Zugang der DDR	↓	ehem. Kfz-K. von Lebr.	Ber- liner Vorort	→	4	14	13
→	↓	↓	11	Abk. für Ge- schäfts- bericht	Chem. Z. für 35. Element	↓	libl. Stadt	→	ehem. Kfz-K. v. Finster- wald
Stadt in Sachsen	12		Kfz-K. von Offen- burg	→	Täu- schung	→			
abwei- sende Haltung	→	6							

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „**Preis ausschreiben**“ an SPREE-PR, Redaktion SWZ, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an Alex.Schmeichel@spree-pr.com
Einsendeschluss: 15. Dezember 2008

1. Preis: 2 Übernachtungen in Künstlerpension (siehe rechts)
2. Preis: 50 EUR
3. Preis: 25 EUR

Gewinner der Ausgabe 3/2008

1. Preis: Michele Otto (Forst)
2. Preis: Rosemarie Schlie (Zehdenick)
3. Preis: A. Kergel (Guben)

Lösung: Stadtwerke sind ...

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Schlafen im Orientexpress?



Hauptpreis diesmal: 2 Übernachtungen für 2 Personen im Doppelzimmer Ihrer Wahl (bspw. im Orientexpress) in der Künstlerpension Spreewelten in Lübbenau mit vielen Extras.
Mehr Infos: www.spreewelten.de

ENERGIE IST LEBEN

Um zu wachsen, um uns zu bewegen, um zu reden, zu lachen, ja selbst beim Schlafen brauchen wir Energie. Die Stadtwerke Zeitung möchte in einer fünfteiligen Serie zeigen, wie wichtig Energie für die Entstehung des Lebens war und ist. Warum wir das tun, liegt nahe: Die Nutzung der Energieressourcen ist eines der

zentralen Themen der Menschheit in den nächsten Jahrzehnten. Denn eine zuverlässige Energieversorgung bestimmt unsere Lebensqualität maßgeblich. Lesen Sie heute Teil 4:

D@s Internetzeit@ter

Eine Betrachtung von Alexander Schmeichel

Geht es Ihnen auch so? Manchmal hat man doch ziemlich die Nase voll von all den neuen „Spielerechen“ unserer Zeit. Erst neulich: Ich brachte meine 11-jährige Tochter zum Flughafen Schönefeld. Sie wollte für zwei Wochen nach Lissabon zum Schüleraustausch. Nach Schönefeld fährt der Berliner mit der S-Bahn. Das geht bequem und schnell. Es war ein normaler Wochentag, aber noch recht früh am Morgen. Das Abteil war nur spärlich besetzt. Also die beste Zeit für ein Gespräch zwi-



Wie beim sogenannten e-learning zeigt uns das World Wide Web zunehmend, wo es langgeht. Bis zum Jahr 2010 wächst hierzulande der Strombedarf allein fürs Internet auf sage und schreibe 31,3 Milliarden Kilowattstunden. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von knapp 9 Mio. Dreipersonenhaushalten.

lige, aber stromverbrauchende Kommunikation. Beispiel Internet: Der Strombedarf in den Privathaushalten ist durch die intensive Nutzung des Internets in den letzten Jahren erheblich angestiegen und wird auch in den nächsten Jahren weiter steigen. Im Jahre 2003 wurden in Deutschland etwa 6,8 Mrd. kWh elektrischer Strom für den Betrieb des Internets benötigt, für das Jahr 2010 gehen Schätzungen von einem Energiebedarf des Internets von 31,3 Mrd. kWh nur in Deutschland aus – eine Steigerung um 460 Prozent!



Alexander Schmeichel

PDA einzutragen. PDA heißt Personal Digital Assistant und ist so was wie ein elektronischer Kalender. Zwei Mitfahrer lasen Zeitung. Am liebsten hätte ich dem Lautstarktelefonierer auf die Schulter getippt. Schließlich wollte ich mich unterhalten ...

In Deutschland gibt's rund 80 Mio. Handys

Wir befinden uns im Zeitalter der Kommunikation. Mehr als 80 Millionen Handys gibt's hier-

zulande. In jedem deutschen Haushalt stehen mindestens ein Personalcomputer und zwei Fernsehapparate. Der Japaner weiß (fast) alles über den Italiener. Der Skandinavier schaut dem Amerikaner ins Wohnzimmer. Selbst China öffnet sich. Wir befinden uns im Internetzeitalter – das Synonym für eine grenzenlose Welt. Im Windschatten dieses Infor-

mationszuwachses wurden die Produktionszahlen von Mobiltelefonen, der Geräte mit Mikro- und Nanotechnik in schwindelerregende Höhen katapultiert. Wir sind zwar von immer sparsameren, jedoch auch von immer mehr elektrischen Geräten umgeben.

Der Energiehunger wächst weiter

So wächst der Energiehunger in den westeuropäischen Ländern, Japan und den USA durch bil-

Internet steigert Stromverbrauch

Ich bin auf dem Rückweg von Schönefeld nach Hause und gebe schnell mal durch, dass am Flughafen alles gut geklappt hat. Die Verbindung ist nicht die beste, deshalb spreche ich ein wenig lauter. Da tippt mir jemand auf die Schulter ...

TELEKOMMUNIKATION



Handy

In Deutschland gibt es mehr als 82 Mio. aktive Handys. Mehrere Kraftwerke laufen nur, um Handys zu laden. Aber: Ein Gerät allein verbraucht wenig, Schaltgeräte setzen sich durch. **Herstellung:** Ein Handy besteht aus 45 % Plastik, 20 % Kupfer, 20 % anderen Metallen, 10 % Keramik, 5 % nicht metallischen Anteilen. Alle werden mit sehr hohem Energieaufwand gewonnen.

Personalcomputer

Immer schneller werden alte PCs durch neue Modelle ersetzt. Der Energieverbrauch schwankt zwischen 70 und 80 Watt beim Büro-PC und 600 bis 700 Watt bei besonders leistungsstarken PCs.

Herstellung: Um einen PC mit Monitor herzustellen, werden 240 Kilogramm fossile Brennstoffe verbraucht, 22 Kilogramm Chemie und 1.500 Liter Wasser!



Bildschirme

Die Hersteller haben Stromsparen als Verkaufsargument entdeckt und bieten entsprechende Produkte an. Darum verlangsamt sich der Aufwärtstrend des weltweiten Energiebedarfs trotz steigender Verbrauchszahlen allmählich. Bis 2030 wird beim Weltenergiebedarf eine Bedarfssteigerung um rund die Hälfte auf 160.500 Terawattstunden prognostiziert.

Laptops

Sie lösen den Personalcomputer allmählich ab. Jedoch verbrauchen sie deutlich weniger Strom als Desktop-PCs. Ein Großteil dieser Energie verpufft allerdings auch beim Mobilcomputer als Wärme. Die Herstellung verbraucht viel Energie. Sehr aufwendig ist die Produktion der



Lithium-Ionen-Akkus.



MP3-Player

Sie gehören zu den meistverkauften Produkten. Der Produktzyklus ist kurz. Der Strombedarf hält sich dagegen, wie bei allen mobilen Geräten, in Grenzen – sie verbrauchen also relativ wenig Energie. Sie werden heute fast ausschließlich in Asien (vor allem China) gefertigt. Recycling-Aspekte spielen dabei keine Rolle.

Großes Balancieren im Niedrigseilgarten

Neue Attraktion erwartet Fit-Point-Gäste im kommenden Jahr

„Oh und Ah“, gibt es schon jetzt, als Joseph und Franz die Baustelle zum Niedrigseilgarten im weitläufigen Gelände des Fit-Point entdecken.

Die Bauarbeiten für die Errichtung des ersten Niedrigseilgartens im Landkreis Havelland sind in vollem Gange. Damit wird der Fit-Point um eine Attraktion für Groß und Klein reicher sein. Das anspruchsvolle Projekt realisiert die Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz (AFP). Franz balanciert schon einmal probeweise auf dem sauber geschälten Baumstamm. Künftig wird eine abwechslungsreiche Landschaft aus Seilen, Pollern, und Plattformen die Gäste anlocken. Das Fit-Point-Gelände bietet mit seiner angeschlossenen Infrastruktur und der umgrenzenden Einzäunung genau die richtige Kulisse für die Seil-Landschaft.

Mutprobe ohne jedes Risiko

Bernd Henniges, Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz und Betriebsführer des Fit-Point freut sich über die neue Attraktion: „Das ist eine gute Sache, die das umfangreiche Freizeitangebot hier im Fit-Point noch erweitert und aufwertet. Wir freuen uns schon auf die ersten Gruppen, die bei uns die Möglichkeiten des

Niedrigseilgartens nutzen möchten.“ Finanziert wird der Seilgarten aus „Leader-Mitteln“, die die Stadt Premnitz beantragt hat. Doch anders als in einem Hochseilgarten, bei dem die mutigen Kletterer hoch oben, weit über den Köpfen der Zuschauer balan-

zieren und gemeinsam verschiedene Aufgaben lösen, ist dieser Parcours auch für Menschen mit Höhenangst gut geeignet.

Erlebnispädagogik als Strategie

„Keines der Seile hängt höher als einen Meter über dem Bo-

den“, so Ines Zygowski, die künftig die Regie über die Nutzung der Anlage führen wird. Die Erlebnispädagogin und Erzieherin im Kinderheim Steckelsdorf wird Gruppen anleiten, auf dem Niedrigseil-Gelände Aufgaben zu lösen. Das funktioniert aber nur, wenn die Teilnehmer ge-

meinsame Strategien und Pläne entwickeln. Dazu müssen sie miteinander sprechen und sich gegenseitig helfen.

Fertig gestellt werden soll der Niedrigseilgarten Ende des Jahres 2008.

Na dann wünscht die SWZ: „Hals- und Beinbruch!“



Schon mal vorab getestet: Der neue Parcours im Niedrigseilgarten. Joseph (li.) und Franz haben sich im Balancieren auf den Hindernissen im Niedrigseilgarten in Premnitz geübt, der noch in diesem Jahr fertig gestellt wird.

Fit-Point-Dach saniert



Nässe von oben hat künftig im Fit-Point keine Chance mehr. Inzwischen ist auch das Dach über dem zweiten Teil des Gebäudes saniert. Damit ist die etwa ein Jahr währende Dachsanierung des beliebten Freizeitzentrums abgeschlossen und die Gerüste rund um das Gebäude können abgebaut werden.

Fit-Point-Rückblick



Der frische Wind in den Fit-Point-Angeboten hat sich bewährt und Schwimmmeisterin Cathleen Liefeld, Schwimmmeisterin berichtet von einer guten Saison. Eine gewaltige Nachfrage lösten die Sommer-Ferienspiele im Fit-Point aus. Eine ganze Woche von 10 bis 18 Uhr konnten sich die kleinen Wasserfreunde austoben, Spiele machen, basteln – und natürlich auch die Schwimmpässe erwerben. „Leider mussten wir einigen Interessenten absagen, weil sonst Betreuung und Qualität unsere Sommer-Ferienspiele gelitten hätten.“ Für alle Wasserfreunde gibt es eine gute Nachricht: Im

kommenden Sommer werden zwei Durchgänge Sommer-Ferienspiele eingeplant.

Auch die Schwimmkurse sind sehr gut gelaufen, berichtet Cathleen Liefeld weiter. Zunächst seien nur Kurse am Wochenende angeboten worden, doch wegen des großen Zuspruchs erweiterte das Fit-Point-Team auf drei Zusatztermine, um die Nachfrage zu decken. Insgesamt sind die Besucherzahlen trotz des durchwachsenen Sommers zufriedenstellend. „An heißen Tagen konnten wir mehr als 1000 Besucher zählen“, freut sich die Schwimmmeisterin.